

die importierte Autorität dieses Staatsgedankens, und seine orientalischen Elemente, Despotie und Prostration, Isolierung im Anspruch das auserwählte Volk zu sein, Unterordnung unter eine göttliche Abstraktion, Ausbeutung durch egoistische Prinzipien, werden verschwinden vor der eigentlichen, rein menschlichen Mission sowohl des Deutschtums wie des Judentums.

Hermann Cohen betrachtet die deutsche Sozialdemokratie mit Recht als ein Hauptbollwerk dieser autoritären Allianz. Doch sie war mehr. Man vergegenwärtige sich das Ziel, das er dem jüdisch-deutschen Einvernehmen stellt, nämlich einen Staatenbund zu errichten, dessen Mittelpunkt und *Vormacht* Deutschland ist; einen Staatenbund, der gleichwohl den „Frieden der Welt begründen und in ihm die wahrhafte Begründung einer Kulturwelt stiften wird“¹⁰¹⁾ Indem es Karl Marx gelang, die jüdische Internationale mit der sozialistischen zu verbinden und den deutsch-jüdischen Messianismus an die Spitze beider Internationalen zu stellen; indem Lassalle das Proletariat gleichzeitig an das Preussentum fesselte — war ideell die Diktatur des Deutschjudentums, die jüdisch-junkerliche Weltherrschaft gesichert. Es bedurfte nur noch des Weltkrieges zu ihrer Bestätigung¹⁰²⁾.

Wer der Ansicht ist, dass die messianische Vorherrschaft irgend eines Staates den Frieden und die Wohlfahrt der Welt bedeutet, der wird Paulus und Luther, den preussisch-protestantischen Staatsgedanken und Hegel, der wird den Macchiavellismus Fichtes und Treitschkes, die „deutsche“ Sozialdemokratie der Herren Marx und Lassalle, der wird Walter Rathenaus Staatskommunismus und Cohens Staatsmetaphysik befürworten müssen. Wer aber der andern Ansicht ist, dass nicht die *Ausbeutung* der Welt, sondern die Wohlfahrt, Freiheit und Selbständigkeit der Individuen Sinn dieses Daseins ist, der wird einem prussifizierten Europa unter jüdischer Direktive nicht allzuviel Erwartung entgegenbringen, sondern die Alternative stellen: Christus oder Jehova.